



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium oder Sprachkurs im Ausland

Grunddaten

Name:	██████████
E-Mail-Adresse:	██████████
Fakultät/ Fach:	Molecular Life Sciences
Jahr/Semester:	5. Semester (B.sc.)
Land:	Südkorea
(Partner)Hochschule/ Institution:	Seoul National University
Dauer des Aufenthaltes:	1 Semester

Austausch-/Stipendienprogramm und Auswahlrunde

Von Seiten der UHH lief alles sehr reibungslos, Mobility online ist übersichtlich und die Ansprechpartner sind freundlich und konnten mir immer weiterhelfen. Man sollte darauf achten, früh genug mit der Recherche, Beratung, Vorbereitung anzufangen (Englisch-Prüfung, Gutachten, Motivationsschreiben), besonders dem Motivationsschreiben sollte etwas Zeit gewidmet werden, da es essentiell für das Auswahlverfahren ist. Auch die Bewerbung für Hamburgglobal war unkompliziert und übersichtlich (alle Infos sind auf der Website oder bei der Beratung im Campus Center zu erhalten: Montag 13 bis 14 Uhr im CampusCenter, Alsterterrasse 1, Raum 327 (nur in der Vorlesungszeit!)). Für das Hamburgglobalstipendium, können alle Bewerbungsunterlagen bis auf das Motivationsschreiben (welches ich angleichen würde) wiederverwendet werden.

Die Fachgutachten sollten mindestens einen Monat vor der Bewerbungsfrist bei den Dozenten angekündigt werden, um auszuschließen, durch verreiste oder beschäftigte Dozenten/Profs die Frist zu verpassen. Die Gutachten können aber auch etwas später (10 Tage) bei der Abteilung Internationales nachgereicht werden. Man sollte beachten, dass nach erfolgreicher Auswahl durch die UHH eine weitere Bewerbung an der SNU folgt. Dafür müssen diverse Dokumente (Passkopie, Motivationsschreiben, zwei Gutachten, Semesterbescheinigung und Transcript) auf eine Mobility-artige Website geladen werden, die Gutachten werden allerdings auf dem SNU-Formular verlangt. Wer also nicht nochmal zu seinen Professoren rennen möchte, sollte gleich bei der ersten Anfrage beide Formulare mitbringen (Formular ist unten auf der Seite zum Download verfügbar: http://oia.snu.ac.kr/03study_snu/0302_01.html). Außerdem verlangt die SNU, dass mindestens eines der Gutachten von einem Professor geschrieben wird.

Alle oben genannten Unterlagen müssen, zusätzlich zum Hochladen online, per Post nach Seoul ins Office of International Affairs der SNU geschickt werden (genaue Adresse wird per Mail mitgeteilt), was zwei Wochen dauern kann (Frist ist der 20.04.), bei Fragen ist der jeweilige Koordinator aber gut per Mail zu erreichen und stets hilfsbereit (Zeitverschiebung beachten - 7 Stunden).

Vorbereitung und Anreise

Man sollte damit rechnen, dass einige Arbeit in die Organisation zu stecken ist. Bewerbung und Organisation sind sehr viel aufwändiger als für ERASMUS.

Nach der Annahme der Bewerbung durch die SNU, erhält der Bewerber mehrere Informations-E-mails mit sämtlichen einzuhaltenden Deadlines (Wohnheimplatz, Reiseversicherung, Kurse etc.). An die Uni Hamburg wird ein ‚Acceptance Paket‘ geschickt, welches alle Unterlagen für die Visumsbeantragung enthält.

Das Visum kann nach Erhalt der Bestätigung der SNU beim Koreanischen Generalkonsulat in Hamburg (Kaiser-Wilhelm-Straße 9) beantragt werden, dies dauert zwischen einer und zwei Wochen, wodurch es auch kurzfristig erledigt werden kann. Die Zuständigen im Konsulat empfehlen, einen Monat vor Abflug vorbeizukommen. Wenn ein Visum beantragt wurde, verfällt dieses innerhalb von drei Monaten, sollte man innerhalb dieser nicht einreisen. Daher sollte es nicht zu früh beantragt werden. Ich würde aber definitiv empfehlen, das Visum noch in Deutschland zu beantragen, es ist zwar möglich, sich 90 Tage visumsfrei in Korea aufzuhalten, allerdings ist die Beantragung in Seoul mit sehr viel längeren Wartezeiten verbunden.

Nach Semesterstart hilft die Uni dabei, ein Bankkonto zu eröffnen (bei der Shinhan Bank) und mit der Beantragung des ARC (Alien Registration Card), die man benötigt, um das Land verlassen und über ein anderes Land als das Heimatland wieder einreisen zu dürfen. Diese kann auf dem Campus beantragt und abgeholt werden, jeder Bewerber muss allerdings zwingend zum Seoul Immigration Office, um seine Fingerabdrücke scannen zu lassen, was einige Zeit in Anspruch nimmt, da dieses sehr weit weg ist und die Wartezeiten variieren.

Flüge gehen ab Hamburg, meist mit einem Zwischenstopp, nach Seoul. Ich bin mit Lufthansa über Frankfurt geflogen. Emirates und Finnair sind für Flüge nach Ostasien allgemein beliebt.

Ich würde jedem empfehlen vor dem Aufenthalt mindestens einen Anfängerkurs Koreanisch absolviert zu haben, da dies den Alltag doch sehr viel einfacher macht. Ich selbst bin mit einem Level A2 angekommen und mit B1 gegangen und konnte einige Probleme, die mir an der Uni oder im Alltag begegneten auf diese Weise lösen. Sollte keine Zeit mehr für einen ganzen Kurs sein, ist meine Empfehlung, auf jeden Fall das koreanische Alphabet (das einer Lautschrift ähnelt) zu lernen, dies nimmt bei minimaler Anstrengung vielleicht einige Tage in Anspruch und reicht, um nach dem Weg zu fragen, zu bestellen, oder einfach ein Wörterbuch zu benutzen.

Die meisten Flüge gehen zum und vom Incheon International Airport, der etwas außerhalb Seouls in der Hafenstadt Incheon liegt (welche auch eine Reise wert ist und leicht mit U-Bahnen erreicht werden kann). Von dort gibt es einen Bahnservice (ca. 4,500 won) bis Hongdae (Hongik University Station) in Downtown Seoul. Von dort ist es relativ einfach, zum Campus der SNU zu kommen, da die Hongik University, wie die SNU und viele andere Unis an der Ringlinie (Linie 2) der Seouler U-Bahn liegen. Von der Hongik Station fährt man am besten mit der Linie 2 Richtung Sindorim/Sadang bis Nakseongdae und nimmt von dort den vor Ausgang Nummer 4 abfahrenden, berüchtigten Campusbus „Gwanak 02“ bis zum Wohnheim. Man sollte sich auf seiner ersten Fahrt am besten Hinsetzen und seinen Koffer sehr gut festhalten. Der Campus liegt etwas außerhalb der Stadt, umgeben von Bergen und Natur und der Bus quält sich diese rauf, lässt aber nicht davon ab, scharf zu bremsen, mit voller Geschwindigkeit in Kurven zu gehen etc. Der erste Bus geht um 6:00, der letzte um 0:13, somit sind viele Studis, wenn sie abends in die Stadt wollen, auf ein Taxi von der Nakseongdae Station oder der SNU Station angewiesen, dies kostet aber nie mehr als 5,000 Won (3,5 €). Allgemein sind Taxen in Seoul sehr bezahlbar, nachts nehmen sich allerdings einige Fahrer das „Recht“, keine Ausländer mitzunehmen, somit wartet man unter Umständen einige Zeit.

Die U-Bahnen fahren unter der Woche ca. bis halb 1 nachts und am Wochenende meistens nur bis Mitternacht, die allbekannte „erste U-Bahn“ geht um 5:30, ist aber nie laut oder unangenehm und der Jahreszeit entsprechend klimatisiert. Theoretisch gibt es Nachtbusse, praktisch sind diese aber schwer zu finden und verfügen auch über keinen englischen Fahrplan. Von der SNU (BK International House) kann man auch einen Shuttle-Bus (Airport Limousine, einfach auf der Website nachsehen) direkt zum Incheon oder Gimpo Airport nehmen, was dann 14,000 Won kostet, definitiv aber bei viel Gepäck zu empfehlen ist. Der Bus braucht etwas mehr als eine Stunde. Allgemein sind innerhalb des Campus kostenlose Shuttlebusse, und mehrere Linien vom Campus in die Stadt verfügbar. Die sind ob der schieren Größe der SNU nötig. 5516 fährt in Kreisen über den Campus und anschließend nach Sillim, 5513 und 5511 fahren bis zur SNU Station und zurück bis zu einer Kreuzung oberhalb des Wohnheims.

Das erste, was nach Ankunft meistens benötigt wird ist eine Simkarte und mobiles Datenvolumen. Dies bekommt man bei den Großen Telefonanbietern wie KT oder SKT, die überall in Seoul Filialen unterhalten (auch auf dem Campus im Student Center Gebäude Nummer 63). Die beste Möglichkeit ist ein englischsprachiges KT-Office in Hongdae, das unproblematisch alle Telefonpläne und Möglichkeiten auf Koreanisch, Englisch, Chinesisch, Japanisch erklären kann und die für Ausländer relevanten Möglichkeiten kennt. Hierzu fährt man mit der Linie 2 bis Hongik University Station, nimmt dort den Ausgang zwei, geht sofort links in die Straße, überquert sie und sieht dann auf der rechten Seite ein Parkhaus mit Schranke. Man durchquert die Schranke und geht im Gebäude rechts hinter dieser in den 4. Stock. Dort im ersten Büro links befindet sich das KT-Büro.

Die meisten Studierenden des Wintersemesters kommen im August an und sind für etwa einen Monat der Hitze und Trockenheit des koreanischen Sommers ausgeliefert, der, mindestens

unter den Europäern, dank viel zu niedrig gestellten Klimaanlage in Bahnen, Bussen und Hörsälen meist zu Semesterbeginn eine Erkältungswelle auslöst. Darauf also achten.

Finanzierung des Auslandsstudiums/ Kosten vor Ort

Ich habe den Aufenthalt über das Hamburgglobal-Stipendium sowie Erspartes aus Nebenjobs für weitere Kosten finanziert.

Die erhaltenen 400 €/Monat decken Kosten für Verpflegung und Verkehrsmittel, dies allerdings nur, wenn man landestypisches Essen mag. Fleisch, Milchprodukte und Alkohol (ausländischer) sind etwas teuer. Aber, da das Essen ein großer Faktor für meine Liebe zu Korea ist, war das kein Problem. In den kleinen Convenience Stores an jeder Ecke gibt es 24/7 bezahlbare Snacks. In den Mensen der Uni ist das Essen ebenfalls sehr günstig, gut und vornehmlich aus koreanischer Küche. Zu empfehlen ist das vegetarische Buffett im Gebäude 101 für 6.000 Won. Das günstigste Mittagessen gibt es wahrscheinlich im Gebäude 63 (Student Center) zu haben, was auch ein beliebter Treffpunkt unter allen Studis ist, in allen Mensen bekommt man kostenlose, unbegrenzte Refills an Wasser und Essen.

Öffentliche Verkehrsmittel sind sehr günstig im Vergleich und alles läuft bargeld- und ticketlos über Tmoney-Karten (wiederaufladbare Geldkarten), die man in Convenience Stores kaufen und an jeder Bahnstation aufladen kann. Mit ihnen zahlt man für: Bahnen, Taxen, Busse und sogar für die Airport Limousine. Sollte man täglich in der Uni essen, größtenteils auf dem Campus bleiben und keine Reisen unternehmen, sollte das HHglobal Stipendium ausreichen, da man das Wohnheim ja im Vorfeld bezahlen muss und der Flug in der Förderung inbegriffen ist. Die meisten brauchen aber wesentlich mehr.

Unterbringung und Verpflegung

Das Gwanaksa Wohnheim ist eine riesige Wohnanlage für Undergraduates und Graduates, mit allem, was man brauchen könnte, inklusive Bus-Shuttle, kleinen convenience stores, Restaurants, Fitnesscentern, Stationary Shop, Copy Shop etc. Bachelorstudenten sind in Doppelzimmern untergebracht, die mit ca. 500€ im Semester unschlagbar günstig sind. In einer Wohnung wohnen sechs Personen des gleichen Geschlechts in insgesamt drei Zimmern plus Gemeinschaftsraum, Kühlschrank, Balkon und Waschmaschine. Für die Online Bewerbung auf einen Platz benötigen Austauschstudenten: eine Passkopie und ein ärztliches Gesundheitszertifikat (auf Englisch oder Koreanisch, man kann auch beim Gwanak Campus Doktor eins erhalten). Zusätzlich müssen eine Impfung gegen Masern (deren Nachweis) und ein Röntgenbefund der Lunge zum Ausschluss einer Tuberkulose-Infektion vorhanden sein. Das Gesundheitszeugnis stellt der Hausarzt aus, welcher in meinem Fall auch eine Überweisung an ein Radiologiezentrum ausgestellt hat (Röntgen der Lunge zum Ausschluss eines pathologischen Befunds).

Bei allen Fragen bezüglich Wohnheimsangelegenheiten kann man die RAs kontaktieren (meist über Kakaotalk), wobei es sich um freiwillige Masterstudierende handelt, die wochentags von 7-11 Uhr abends im Büro anzutreffen sind.

Es gibt außerdem eine Poststelle nahe des Masterwohnheims und eine Postannahme für registrierte Post im Gebäude neben der Polizeistation, wer etwas verschicken will geht zum Postamt im Gebäude 60 neben dem Student Center.

Wer Zeit zum Akklimatisieren braucht, ist in einem Hostel gut aufgehoben, ansonsten existieren auch genug schöne Möglichkeiten, über airbnb, Couchsurfing etc. eine günstige Übernachtungsmöglichkeit zu finden. Hostels im Innenstadtbereich sind teilweise sehr schön und sprechen vornehmlich Backpacker und junge Reisende im Allgemeinen an. Es gibt auch viele women-only Hostels. Ich verbrachte meine erste Woche im Cozzy-Guesthouse in Hongdae (Viertel Yeonnam-dong) einem In-Viertel im Zentrum. Die Wohnheime sind überall in Seoul für die Semesterferien geschlossen. Alle Bewohner müssen in dieser Zeit ausziehen und dürfen erst zu Semesterbeginn oder einige Tage zuvor wieder einziehen, was für das Wintersemester den 27/28.8. bedeutete.

Gwanaksa ist sehr angenehm und nah an den Fakultäten. Es gibt keine Kochgelegenheiten, was in Koreanischen Wohnheimen üblich ist, allerdings gibt es eine Gemeinschaftsküche im Erdgeschoss, in der vor allem die Sitzgelegenheiten für Gruppentreffen genutzt werden, bei denen aber meist delivery-Essen mitgebracht wird. Allerdings ist es immer warm genug, da es typische Ondol-Böden gibt (Fußbodenheizung) und für Extraheizungen kein Aufpreis verlangt wird. Eine dünne Decke für den Winter reicht also. Einen Steckdosenadapter benötigt man mit europäischen Zweipunktsteckern nicht.

Die Chance, ins Wohnheim zu kommen liegt leider ungefähr bei 50%, auch für Austauschstudis, somit sollte man sich vor dem Aufenthalt informieren, ob in der Gegend um die SNU Station oder in Sillim, ein sogenannter „One Room“ (meist in einem Goshiwon) zu haben ist (diese Gegenden sind nah der Uni, mit dem Busnetz verbunden und sehr beliebt bei Austausch- sowie einheimischen Studenten).

Gastuniversität/ Gastinstitution

Die SNU ist die prestigeträchtigste Uni Koreas. Dementsprechend lastet sehr viel Druck auf den einheimischen Studenten. Austauschstudenten entgehen dem ein wenig, jedoch umfassen Kurse nicht selten: Hausarbeiten, Präsentationen, Midterms, Finals und je nach Fach auch Labkurse, Labpräsentationen und Labreports. Das Phänomen des cramming ist sehr extrem und in der Klausurenzeit lernen die Studis die Nächte durch. Die Kwanjeonggwang Bibliothek ist ein riesiger Komplex, in dem man dies ungestört bis 11 Uhr nachts machen kann. Allerdings kann man hier auch zur Entspannung einen Film im Multimedia-Center sehen oder zum Lernen im Dachgarten sitzen.

Die Notenvergabe ist drastisch anders, als in Deutschland. Zunächst gibt es bis zu einer Woche nach Semesterbeginn die Möglichkeit, Kurse online zu „droppen“, das heißt ohne jegliche Konsequenz abzuwählen oder neu zu wählen. Nach dieser Course Drop Period ist dies noch etwa einen Monat schriftlich beim zuständigen Prof möglich, sollte dieser zustimmen. Noten werden nach dem Prinzip der Bell Curve vergeben. Das bedeutet, sind die Ergebnisse normalverteilt, liegen also auf einer Bell Curve-Verteilung, bekommt der/die Beste die beste Note und von dort werden alle anderen Noten berechnet. Sind die Ergebnisse nicht normalverteilt, werden die Noten basierend auf den Punkten vergeben. Ein Phänomen beinhaltet, das die Studis, die zu Anfang in der Drop Period den Kurs abgewählt haben, weiterhin zur Gesamtheit der Teilnehmenden gezählt werden. Wenn somit, da die Noten relativ sind, genug Personen den Kurs droppen, kann es manchmal sein, dass alle Verbleibenden ein A erhalten.

Das Transcript wird per default nach dem Semester an die Auslandskoordinatoren des Zentralaustauschs weitergeleitet (hard copy per post) und auf Email-Anfrage können Studis auch eine digitale Kopie erhalten. Wer noch eine hard copy braucht, geht ins Gebäude 60, Erdgeschoss, Division of Educational Affairs und zahlt 600 Won für einen weiteren Ausdruck. Die Angestellten dort sprechen allerdings kein Englisch und man muss zu einem gewissen Grad ein Formular ausfüllen können. Somit empfehle ich, bei fehlender Sprachkenntnis, einen Übersetzer mitzunehmen, einen Buddy zum Beispiel.

Ganz wichtig ist, nach der Online-Kurswahl vor dem Semester, allen Profs einmal zu schreiben, ob die Punkte übertragen werden, der Kurs tatsächlich vollständig auf Englisch gehalten wird (Labs sind oft trotz Beschreibung auf Koreanisch) und ob man als vollwertiger Teilnehmer und nicht nur als Gasthörer eingetragen wurde. Bei mir war es so, dass ein Professor mich als Gasthörer ohne Punktetransfer eingetragen hatte, weil ich seine erste Austauschstudentin war. Somit musste ich gegen Ende des Semesters zur Department Administration und betteln, dass dies noch einmal geändert wird. Bachelorstudenten können ohne Weiteres (nach Erlaubnis der Profs!!! Dringend VOR dem Semester anfragen) Masterkurse besuchen, die ich vom Schwierigkeitsgrad etwa auf dem Niveau der letzten Bachelorsemester in Hamburg sehen würde. Auch können alle Studis Kurse in allen Departments bis auf Medizin und koreanischer Geschichte belegen, dies ist auch zu empfehlen, da man so Einiges über die Kultur lernen kann und außerhalb des eigenen Majors Andersdenkende trifft.

Allen Biologie-, Biochemie- oder Physiologie-Studierenden würde ich die beiden Immunology Kurse bei Professor Yun wärmstens empfehlen, der stets bemüht ist, Begeisterung zu vermitteln und seinen Studenten außerhalb des Curriculums Fragen zu beantworten oder seine Forschung näher zu bringen.

Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Das Korean Language Programm ist teuer und umfasst täglich 4-stündigen Unterricht, was etwas unrealistisch ist, wenn man zusätzlich noch Major-Kurse belegt. Anfänger Kurse gibt es kostenlos in der Sprachfakultät. Das KLP bietet auch Abendkurse je montags und donnerstags

an, die sich preislich nicht viel vom regulären Kurs unterscheiden. Abhängig vom Semester, d.h. wie viele Leute angemeldet sind, gibt es teilweise einen bis zu 80%igen (oder höherliegenden) Refund der Sprachkurskosten. Dahingehend würde ich also vor der Anmeldung noch einmal mit den Zuständigen in Kontakt treten. Ich als Intermediate Speaker habe einen externen Sprachkurs vorgezogen, da ich die Zeiten im Block zu unflexibel fand und die 700,000 KRW pro Semester (bei 50% refund) doch etwas teuer waren.

Die meisten Austauschstudenten nehmen am SNU Buddy-Programm teil. Hier werden jedem teilnehmenden koreanischen Studierenden 3-6 ausländische Buddies zugeteilt. Vor dem Semester kann man als Exchange Student dafür deren Profile auf einer Website einsehen und sich den am besten passenden Buddy aussuchen. Die einzelnen koreanischen Buddies sind in Gruppen von etwa 7-8 organisiert, die zusammen alle möglichen Freizeitaktivitäten planen, somit ist man in SNU Buddy unter dem Semester meist in einer Gruppe von 40 Leuten unterwegs. Das Buddy Programm kostet etwa 45,000 Won, umgerechnet vielleicht etwas mehr als 30€. Es ist ein guter Ort, um in der ersten Zeit Leute kennenzulernen. Größtenteils ist es jedoch dazu da, um zusammen feiern und trinken zu gehen, auch wenn es noch einige andere Gruppenaktivitäten wie Wandern, Ausflüge etc gibt, ist das doch die Hauptmotivation. Ich bereue es trotzdem nicht, Geld für das Programm bezahlt zu haben, weil alle Austauschstudenten teilnehmen und ich dort einige Freunde gefunden habe, auch wenn wir später nicht mehr an den Gruppen-, „Wir sind jetzt allerbeste Freunde für immer“-Aktivitäten teilgenommen habe. Anders als in Hamburg, sind Buddies hier auch nicht dazu da, mit organisatorischen Problemen zu helfen, dafür würde ich immer die Koordinatorin Jaeyeon Shin im International Office anschreiben, oder im Zweifel vorbeikommen.

Um in Seoul und Korea bessere Orientierung zu haben würde ich einige Apps dringend empfehlen, die auch noch hilfreich sind, wenn man Seoul wie seine Westentasche kennt.

Für die U-Bahn gibt es die App „Seoul Subway“ für Apple und Android, diese ist auch in der englischen Version sehr hilfreich, zeigt Routen an, Zeiten, Preise etc.; Google maps ist leider in Korea wenig funktional, findet kaum Routen und schafft es meist nicht einmal, den eigenen Standort richtig anzuzeigen. Naver Maps ist die koreanische Version, ist sehr präzise und zeigt auch alle Bus- und Bahnverbindungen an. Naver ist allerdings nur auf Koreanisch erhältlich, man sollte also wenigstens Hangeul lesen können, um diese App zu benutzen. Es lohnt sich aber auf alle Fälle, was wieder ein Grund ist, wie oben gesagt, das Alphabet zu lernen, bevor man herkommt. Für Fernbusse in andere Städte empfehle ich die „고속“-Busapp (auch Koreanisch) und für Züge die Website von Korail „letskorail“ (Englisch). Für Übersetzungen reicht Google Translator oder Navers Version Papago.

Für allgemeine Kommunikation (und wahrscheinlich die meistgenutzte App) benötigt man „Kakaotalk“, eine koreanische Messenger-App.

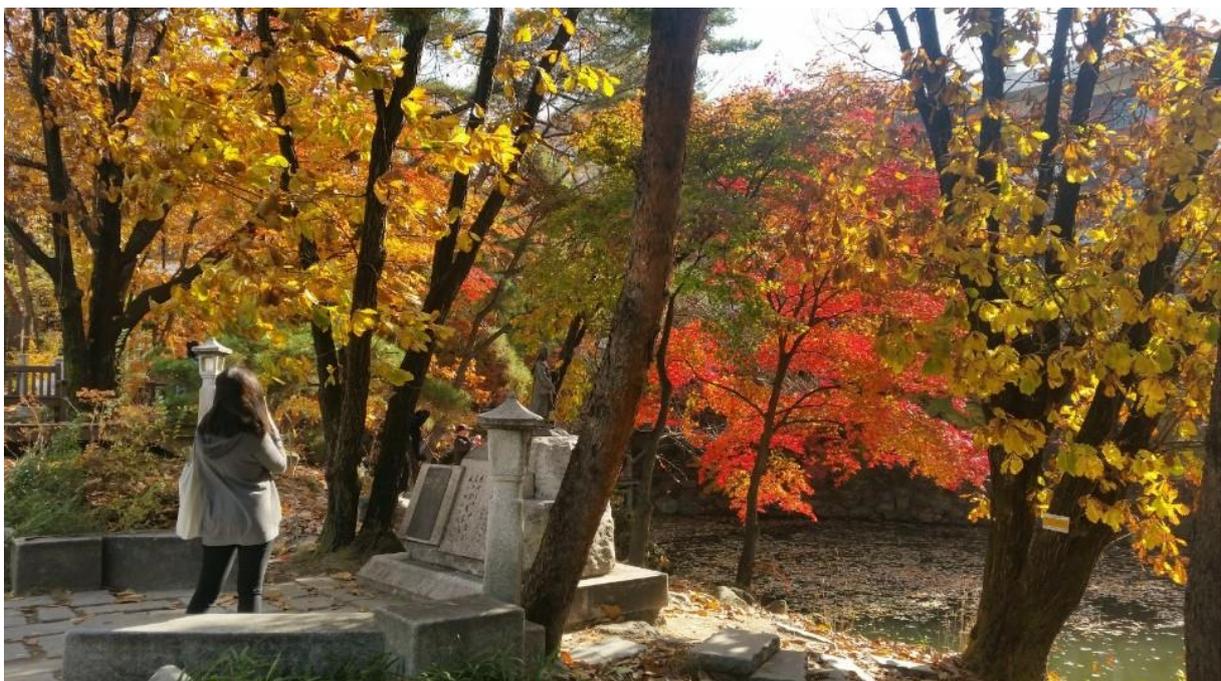
Ich würde jedem empfehlen, nach dem Semester oder über die Chuseokferien, nach Japan zu fahren. Tokyo ist ca, 2,5 Flugstunden entfernt und es ist sehr spannend, die beiden nah zu einander gelegenen aber doch so unterschiedlichen Länder zu vergleichen.

Zusammenfassung

Korea, und Seoul ganz besonders, ist eine sehr spannende Option für ein Auslandssemester, das ich jedem empfehlen würde, der keine Angst vor einer vollkommen anderen Kultur und einer verrückten, lauten, pulsierenden Großstadt hat. Insgesamt wird man hier sehr freundlich aufgenommen und nach anfänglicher Verwirrung aufgrund der Andersartigkeit lernt man, sich im Unialltag zurechtzufinden. Seltsamerweise war im Wintersemester 2017/18 die größte Fraktion der Austauschstudierenden aus Deutschland und diese Faszination ist absolut gerechtfertigt. Ich habe schnell andere Sitten akzeptiert wie zum Beispiel: in Restaurants und Cafes nach dem Reinkommen zuerst mit sämtlichen Sachen seinen Platz zu besetzen und diese dann unbeobachtet dort zu lassen, während am Counter bestellt wird. Allgemein ist Seoul sehr sicher, Frauen müssen nachts in den meisten Gegenden allein wenig Bedenken haben und selbst, wer nach einer langen Nacht in der ersten U-Bahn einschläft, wacht mit all seinem Geld wieder auf. Wer Koreanisch lernen oder seine Fähigkeiten verbessern möchte kann dies auf alle Fälle erreichen, es gibt genug Möglichkeiten an der Uni inklusive dem SNU-eigenen Buchladen, der einen gutsortierten Bestand an Sprachlernbüchern für jedes Level führt und abgesehen davon gibt es genug Möglichkeiten im Alltag oder mit einem Tandempartner, sein Level zu verbessern.

Meine Zeit in Seoul war eine einzigartige Erfahrung, für die ich mich immer wieder entscheiden würde.

Fotos/ weitere Anhänge



Der Jahayeon pond in der Mitte des Campus im Herbst.



Der Gemeinschaftsraum eines Undergraduate-Apartments.



Das berühmte Eingangstor der besten Uni Koreas.



Eine Seite eines Doppelzimmers im Undergrad dorm. Ein Bett mit genug Platz für den Koffer darunter, Schrank, Regal, Schreibtisch, Fußbodenheizung und Schiebefenster.



Das vegetarische Buffett im Gebäude 101.



Das große I Seoul U-Sign am Hanfluss (Hangang).

Ich bin damit einverstanden, dass (bitte ankreuzen, Mehrfachauswahl erwünscht)

<input checked="" type="checkbox"/>	mein Bericht und meine E-Mail-Adresse im Rahmen der Beratung von der Abteilung Internationales an andere Studierende weitergegeben wird
<input checked="" type="checkbox"/>	mein Bericht mit Namen, aber ohne E-Mail-Adresse auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
<input type="checkbox"/>	mein Bericht ohne Namen und E-Mail-Adresse auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
<input checked="" type="checkbox"/>	Teile meines Berichts ohne Namen und E-Mail-Adresse in Publikationen und Jahresberichten der Abteilung Internationales verwendet werden